



Wissenschaftliches.

Heizung und Ventilation.

Herr Babinett legte der französischen Academie in einer ihrer letzten Sitzungen von Seiten des Dr. Neil Arnott in London ein neues Werk über Heizung und Ventilation vor. Folgende Notiz über dieses Werk ist vom Autor selbst:

Der Verfasser meint, daß der Mensch zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit hauptsächlich vier Dinge nöthig hat: Luft, Temperatur, Nahrung und angemessene Bewegung und daß die meisten akuten und schweren Krankheiten durch Fehler hauptsächlich der ersten beiden verursacht werden, die für weniger unterrichtete Personen gewöhnlich unsichtbar, unfühlbar und unbekannt sind. Er hat also dieses Werk in der Hoffnung abgefaßt, dadurch bessere Ideen über jene Dinge im Volke zu verbreiten, zu welchem Zweck er die Zeichnung verschiedener Heizungs- und Ventilations-Apparate beigelegt hat, die er selbst praktisch ausgeführt u. für die ihm Royal Society in London die sogenannte Rumford-Denkünze zuerkannt hat. Die wichtigsten dieser Apparate sind folgende. „1) Ein Heerd, welcher den Brennstoff unterhalb der Flamme zugeführt bekommt, statt wie die gewöhnlichen von oben, so daß aller Rauch und die von der Kohle befreiten brennbaren Gase durch die brennende Masse steigen müssen und dadurch gänzlich verbrennen. Demzufolge wird weder im Hause noch in der Atmosphäre Rauch verbreitet, und es setzt sich kein Ruß in die Kaminröhre.

„2) Einfache Mittel, um zu verhüten, daß die verbrannte Luft und der durchsichtige Rauch sich wie gewöhnlich vor dem Eintritt in den Rauchfang mit einer beträchtlichen Menge reiner und warmer Luft vermischt, und dergestalt Wärme mit fortführt, die im Zimmer bleiben sollte; was also ein reiner Verlust ist. Die verbrannte unvermischte Luft erfordert einen viel stärkeren Zug, als den gebräuchlichen und so kann man durch eine in der Mauer nahe der Decke angebrachte, mit einem Ventil versehene Oeffnung nach Belieben die Luft des Zimmers rasch oder langsam verändern. Die durch das Athmen, den Geruch der Nahrungsmittel, das Brennen von Lichtern oder Lampen erwärmte und verdorbene Luft zieht zuerst hinaus. Die Erspar-

niß des Brennmaterials ist so unbedeutend, wie beim Gebrauch von geschlossenen Defen.

„3) Ein Regulator für die geschlossenen Defen, der eine eben so gleichmäßige Wärme-Entwicklung bestimmt, wie die der Lampen die Entwicklung des Lichtes und der genau den Grad der Verbrennungsthätigkeit sichert, den man erlangen will. Dieser Apparat gestattet ein Feuer, das Tag und Nacht während eines ganzen Winters brennt, ohne irgend eine Nachhilfe, und braucht nicht mehr Bedienung, als eine Uhr. Man legt das Brennmaterial nur einmal in vierundzwanzig Stunden ein.

„4) Eine Luftleitungspumpe für große abgeschlossene Räume, die so einfach ist, daß sie der erste beste geschickte Zimmermann bauen kann. So giebt die gewünschte Quantität Luft eben so genau an, wie der Gasometer das Beleuchtungs gas.

„5) Eine einfache Vorrichtung von Röhren, die man in dieser Pumpe anbringt, bewirkt, daß die verdorbene und heiße Luft, die man aus einem geschlossenen Raume entfernt, gezwungen ist, ihren Ueberfluß an Wärme der sie erzeugenden reinen Luft zu überlassen. Der Verfasser hat schon durch einen ähnlichen Apparat gezeigt, wie eine beliebige Quantität siedendes Wasser, wenn es durch eine gleiche Quantität eisigen Wassers fließt, fast zur Temperatur des Eises herabsinkt und dagegen das andere in fast kochenden Zustand versetzt.

„Diese Apparate sind dem Publikum ohne Patent- oder andere Beschränkung übergeben worden. Mehrere derselben sind seit Jahren schon in England im Gebrauch.“

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eine endlose Eisenbahn. Die Idee eines Wagens, der eine Kette von Schienenstücken mit sich führt, welche sich den Rädern bei ihrem Fortschreiten unterlegen, hat wohl schon manchen Mechaniker für einen Augenblick beschäftigt. Hr. Boybell in London hat nun einen solchen Wagen gebaut und ihn sich als neue Erfindung patentiren lassen. Er fährt auf

des Erbauers Hofe in Camdenworks, wie Augenzeugen versichern, ganz gut. Der Erfinder beabsichtigt jedoch nicht mit dem Eisendampfer in Konkurrenz zu treten, sondern widmet sein Werk hauptsächlich dem landwirtschaftlichen Betriebe, um auf Aedern und Feldwegen an Zugkraft zu sparen. Jedes seiner Räder führt sechs Schienenstücke mit sich herum, die sich der Reihe nach unter den Radkranz legen. Die lose Verbindung zwischen letzteren und den Schienen ist durch Bügel in gothischer Bogenform vermittelt, deren beide Hälften Cylindrisch sind, wie sie sich aus dem Umfange des Rades ergeben. Wenn das Rad über eine Schiene geht, tritt der Bügel in einen Ausschnitt des Radkranzes und das Rad kann sich über diese Stelle so bewegen, als wenn gar kein Zusammenhang zwischen ihm und der Schiene bestände. — Vor einer Reihe von Jahren stellte ein Mann aus Thüringen in einem leipziger Hotel ein Modell aus, das ganz dieselbe Aufgabe gelöst haben sollte. Seine Einrichtung schien noch etwas weniger schmerzhaft, als die neue englische. Die Räder an diesem Modell hatten jedes nur zwei Schienenstücke, welche beständig unten blieben und an beweglichen Stangen hingen. Sie wurden bei der Fortbewegung des Wagens abwechselnd ein Stück weiter geschoben. Um dies zu ermöglichen, war dem Radkranz doppelte Breite gegeben und abwechselnd auf der innern und äußern Hälfte ein entsprechendes Stück desselben ausgeschnitten. Das Rad lief somit immer nur auf einer Schiene, indeß die andere sich vorschob. Das Modell „latschte“ allerdings die Tafel auf und ab und seine Bewegung sah schnurrig genug aus; der Erfinder packte es jedoch sehr bald wieder ein, nachdem ihm begreiflich gemacht worden war, daß bei der Anwendung im Großen seine Schienen sich gar bald dem Rade entsprechend krümmen würden und es dann mit allen gehofften Vortheilen nichts sei.

* In Kalifornien wurden im ersten Vierteljahr von 1855 420 Morde, im zweiten 99, im dritten 108 begangen, 6 Menschen durch die Gerichte und 46 vom Pöbel gehängt.

* Die Photographie. Die Photographie hat in der neuesten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht, so daß es bei ihr, wie in der Malerei bereits Schulen und Manieren giebt. Die gebräuchlichsten, jetzt angewendeten Methoden derselben sind folgende: Die Photographie auf Silberplatten, oder das Daguerreotyp; die Photographie auf Papier, oder das Talbotyp; die Photographie auf Wachspapier; die Photographie auf Glasplatten mit einem Eiweiß-Ueberzug; die Photographie auf Glasplatten, die mit Collodium überzogen sind. Eine jede dieser Methoden hat ihre besonderen Vorzüge und ihre besondere diesen Vorzügen entsprechende Anwendung. Die Daguerreotypie, schnell in ihren Operationen, vollständig in ihren Resultaten, aber das Bild nur in einem Exemplar liefernd und Reisenden sich wenig empfehlend, wird vorzugsweise zu Portraits angewendet. Die Talbotypie und die Photographie auf Wachspapier, welche negative Bilder liefern, von denen positive allen Anforderungen der Kunst entsprechende Bilder in beliebiger Anzahl abgenommen werden können, eignen sich ganz besonders zur Aufnahme von Landschaften, von fernen Perspektiven und von nebligen Horizonten. Die Photographie auf Glasplatten mit Eiweiß-Ueberzug, welche Zeichnungen von einer Feinheit und Schärfe liefert, wie sie durch den Grabstichel kaum hervorgebracht werden können, eignet sich am meisten zur Aufnahme von Denkmälern, Vasen, Pfeilen und Statuen. Das mit Collodium überzogene Glas empfiehlt sich auf gleiche Weise für alle Zwecke der Photographie.

— Man wird es nun begreiflich finden, daß die Photographen eines jeden Landes vorzugsweise diejenige Methode anwenden, die am meisten ihrem Geschmack, ihren Bedürfnissen und der Natur derjenigen Gegenstände entspricht, die sich ihnen zur Aufnahme darbieten. Die Franzosen und Deutschen haben sich alle Methoden angeeignet und wenden nach Rücksichten des Geschmacks oder der Zweckmäßigkeit bald die eine, bald die andere an. Die Engländer wenden vorzugsweise die Daguerreotypie und die Photographie auf Glasplatten mit einem Ueberzug von Collodium an. Die Amerikaner beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Daguerreotypie, weil bei ihnen die Photographie fast ausschließlich zu Portraits verwendet wird. Die Italiener gebrauchen vorzugsweise die mit Eiweiß überzogenen Glasplatten, weil sich ihnen in ihrer Umgebung so viele Denkmäler und Kunstwerke zur photographischen Aufnahme darbieten. — In neuerer Zeit hat man die Photographie auch vielfach zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt. So zeigte die Wiener Ausstellung von Roussau die ganze Stufenleiter der thierischen Schöpfung, von den antevulcanischen Riesenthieren. Auch mikro-photographische Proben von Verruc und Ringelien waren vorhanden, die die kleinsten Einzelheiten der dargestellten Insekten und Pflanzen mit der größten Schärfe zeigten. Ebenso hat man die Photographie auch benutzt, um Geisteskranken und an Epilepsie leidende Menschen in ihren Anfällen aufzunehmen, um dadurch ein dauerndes Bild jener Zustände zu haben. — Endlich meldeten in diesen Tagen die Zeitungen, daß die Herren Meyer und Pleßgen in Paris das Mittel gefunden hätten, die Photographie in natürlicher Größe auf Leinwand, welche zur Delmalerei zubereitet ist, anzuwenden. Auf diese Weise bleibt dem Maler nur noch die Ausführung des Portraits, zu welchem ihm der Photograph den Anfang liefert. Noch wichtiger wird diese Erfindung den Malern für identische Vervielfältigung ihrer Kunstwerke werden.

* Symon's Eierkochapparat. Eier gut zu kochen, gelingt nicht immer, man müßte sich denn schon mit Symon's jüngst in England patentirtem Eierkochapparat versehen haben, der sehr probat sein soll und auch bereits in Handel ist. Er besteht aus einem hohlen Gefäß, dessen unterer Theil so geformt ist, daß er nur sehr wenig Wasser faßt. Durch eine untergelegte Lampe wird das Wasser nach und nach in Dampf verwandelt, und ist die Verdampfung beendet, so sind die Patenteier fertig und jedesmal wohlgerathen.

* Eine Pflanze, die Baumwolle und Flachs aus derselben Wurzel treibt, ist vor Kurzem in Wisconsin zur Papierverfertigung angewandt worden; sie soll 3 bis 4 Tonnen pro Acker geben und sich von selbst weißbleichen.

Inserate.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Donnerstag den 17. Januar
Vormitt. 9 Uhr.

Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Praktischer Leitfaden für Tänzer und Tänzerinnen, nebst Choreographie der neuesten Contre-Tänze und Polonaise, sowie eine Sammlung beliebter Cotillon Touren. Allen Freunden der Tanzkunst gewidmet von J. C. Dürholz, Lehrer der höhern Tanzkunst und Gymnastik. Preis 6 Sgr.

Beschreibung

Pariser Tuschkinte,

(für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisaufgabe der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Produktes

Die Galluskinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benützt wurde, ließ sich noch viel zu wünschen übrig, und so hat sich denn in Folge vorgegebener Preisaufgabe die Chemie der weiteren Fortschritte u. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitherigen Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichen Eigenschaften dieses Produktes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Kinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit einer intensiven Sammtschwärze hervor, die das Colorit der besten Tusche u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefäusen zu benützen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ätzende Säuren unleserlich gemacht werden kann, da die Schrift bei solchen Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusche, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Döschengesäß mindestens 14 Tage alt geworden sein.

In dieser vorzüglichen Güte nur allein acht zu beziehen von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Die unzerbrechlichen Schiefertafeln

empfangt wieder in drei verschiedenen Größen die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Notenfedern

empfangt **W. Levysohn.**

Die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen empfiehlt die **4mal im Monat** durch sie zu beziehende, einer **allgemeinen Gunst und Bevorzugung** vor ähnlichen Erscheinungen **dauernd und mit Recht genießende**

Pariser und Wiener Damen Moden- und Muster-Zeitung

IRIS

für 1856.

VIII. Jahrgang.

IRIS

welche durch die rastlosen Bemühungen des Verlegers und die immensen Opfer u. Kosten, die er darauf wendet, den Ruf der wohlfeilsten und praktischsten Damen-Zeitung in Deutschland errungen und siegreich behauptet hat. Es ist in der gebildeten Damenwelt nur eine Stimme, daß kein ähnliches Unternehmen sich mit der Pracht ihrer in Paris von der Meisterhand der Madame Heloise Veleir gezeichneten Modebilder, mit der Schönheit und praktischen Anwendbarkeit von Sajou's Tapissierie- und Mariton's Lingeriemodellen vergleichen kann.

IRIS wird auch ferner folgende, nur das Modernste im Bereich der Mode bietende Kunstbeilagen bringen, als:

- 48 prachtvoll kolorirte Original-Kostüme von Damen- und Kindermoden am gleichen Erscheinungstage mit Paris, also mindestens um 4 Wochen früher, als die (bekanntlich sehr matten) Kopien davon andere deutsche Blätter liefern;
- 12 Dessins de tapisseries et de broderies, prächtige Buntstickerei, elegante Stramarbeiten (kolorirte Tupfmuster);
- 12 Modèles de lingerie, d. i. Modelle der neuesten Kleider, Mantillen, Hüte, Häubchen, Chemisetten, Krägen so wie jeder Gattung von Leibwäsche u. s. w.;
- 32 Doppel-Musterbogen in vollendeter Zusammenstellung; diese enthalten außer 100 großen Patronen (Schnittmustern), weit über 1000 verschiedene Zeichnungen von Hochstickerei in Seide, Wolle, Perlen, Chenille u. s. w.; von Pußartikeln auf Sammt, Seide, Tuch, Stramin, Papier u. s. w.; Häkel- und Strickarbeiten, Strickmuster, Hunderte von verzierten Buchstaben und Namen u. s. w.; überhaupt alles modern Originelle, was davon Deutschland, Frankreich und England bieten;
- 48 Alappen Kunstschule weiblicher Handarbeiten, oder leichtfaßliche Anleitungen zum Selbstanfertigen alles darin Beschriebenen, denen nur vorhergeprüfte Arbeiten aufgenommen; ferner hauswirtschaftliche und Toilettensmittel, sowie besonders intelligente, Moden betreffende Wochenberichte aus Paris und Wien, Korrespondenzen u. s. w.
- 77 Bogen Unterhaltungslektüre, Anzeiger u. s. w.;

Musterkarten, Prämien von Büchern, Kunstfachen u. s. w.

Die Damen-Zeitung **IRIS** empfiehlt sich vom 1. Januar 1856 an in den seitherigen drei verschiedenen Ausgaben:

Nr. 1. Vollständige Ausgabe mit 48 kolorirten Modenbildern, 12 kolorirten Tapissierie-Dessins, 12 Modèles de lingerie, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Alappen Kunstschule und 77 Bogen Feuilleton zc.

Preis für 3 Monate, 2 Thlr.

Eine neue Sendung der rühmlichst bekannten

Eau de Cologne

von Johann Maria Farina in Köln gekommen, die um so vorzüglicher sein dürfte, als sie seit länger als 10 Jahren lagert, und offerire dieselbe zu billigem Preise.

W. Levysohn
in den drei Bergen.


Nr. 2. Vermehrte Kostüme-Ausgabe mit 48 kolorirten Modenbildern, 4 kolorirten Tapissierie-Deffins, 4 Modèles de lingerie, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Mappen-Kunstschule und 77 Bogen Feuilletton etc.

Preis für 3 Monate, 1 Thlr. 10 Sgr.

Nr. 3. Vermehrte gewöhnliche Ausgabe mit 12 kolorirten Modenbildern, 4 kolorirten Tapissierie-Deffins, 32 Doppel-Musterbogen, 48 Mappen-Kunstschule und 77 Bogen Feuilletton etc.

Preis für 3 Monate, 20 Sgr.

Aufträge übernimmt auch ferner jede Buchhandlung des In- und Auslandes; Paris, Wien und Leipzig, den 8. Dezember 1855.

 Wir lassen soeben in Paris ein prachtvolles großes Saison-Modentableau vom höchsten Interesse für Damen auf Stahl anfertigen, mit welchem wir unsere geehrten Abonnentinnen aller 3 Ausgaben in dankbarer Anerkennung der dauernden Gunst als besondere unberechnete Beilage zu überraschen gedenken.

Administration der **REVUE** in Gratz.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaren der hiesigen Bäckermeister pro Januar c. hat sich ergeben, daß

a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Hoffmann und Seimert und

b) die größte Semmel bei den Herrn. Bäckermeistern Schirmer, Hartmann, Steinbach, Schindler, Feucker, Petschke, Pir, Seimert, Gomolky, E. Peltner und Hoffmann vorgefunden worden.

Bei dem in neuerer Zeit vielfach vorgekommenen unregelmäßigen Besuch der Gesangsübungsstunden machen wir die betreffenden resp. Vereinsmitglieder auf § 9 unsers Statuts aufmerksam und bemerken, daß, wer von jetzt ab nicht mindestens im Allgemeinen regelmäßig bei den genannten Uebungen erscheinen kann oder will, als Sänger ausscheiden, an öffentlichen Aufführungen nicht Theil nehmen und daher auch keine weiteren Ansprüche auf Ermäßigung der Beträge für die Folge haben kann. Der Austritt aus dem Vereine muß laut §. 1 drei Monate vor Ablauf des Vereinsjahres bei der Rendantur schriftlich angemeldet werden.

Die vierte Section des Gewerbe- u. Gartenvereins.

Das heute erfolgte Ableben ihrer geliebten Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, der verwittweten Frau **Seraphine Schuhmann**, geborene **Fränkel**, zeigen hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme an

Breslau, den 12. Januar 1856.

die trauernden Hinterbliebenen.

Kunst-Kleider-Reinigungs-Anstalt.

In der Kleider-Reinigungs-Anstalt werden alle Arten getragene Tuch- und Buckskin-Kleidungsstücke, ohne daß solche zertrennt werden dürfen, binnen 24 Stunden von allen Flecken gereinigt, so daß dieselben die Ursprungsfarben und den Glanz wieder neu erhalten.

Während meines hiesigen Aufenthalts wohne ich in dem früher Seig'schen Hause, Berlinerstraße Nr. 108, Ecke der Krautstraße, dem deutschen Hause gegenüber.

A. Tischler.

Alle Sorten

Kalender

für das Jahr 1856, sind vorrathig in der Buchhandlung von

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Der unterzeichnete General-Agent fährt fort, zu jeder Zeit Versicherungen für die seit 33 Jahren bestehende Gesellschaft zu vermitteln und zu festen, billigen Prämiensätzen abzuschließen.

Ludwig A. Martini.

Eine Oberstube nebst Alkove, Küche und Bodengelaß ist bald zu vermieten beim **Fleischer Verschnitt.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 29. Decbr. 1855 Papiermacherges. Aug. Hampel zu Krampe eine Tochter, Anna Clara. Den 4. Januar 1856 Klempnermeister Ferd. Heintz. Leopold Schütz ein Sohn, Mar Paul Benno. Gärtner Joh. Aug. Wirtzner zu Sawade ein Sohn, Gottlieb Ed. Den 7. Tuchmacherges. Carl Ernst Schütz eine T., Maria Bertha. Den 9. Tischler Carl Ed. Zimmerling ein Sohn, Wilh. Louis.

Gestorbene.

Den 15. Januar. Schuhmachermstr. Carl Leopold Kraut zu Heinersdorf, mit Jungfr. Joh. Dorothea Pohl. Den 16. Maurerges. Joh. Carl Wilh. Fiedler, mit Jungfr. Aug. Amalie Herberg.

Gestorbene.

Den 9. Januar. Schlossermstr. Joh. Böhm 65 J. 4 M., (Schlagfluß.) Des Einwohn. Joh. Gottl. Fendler zu Sawade, Tochter, Emilie Aug. 1 M. 21 J. (Schlagfluß.) Des verstorben. Tagearb. Joh. Wilh. Kaiser Wwe., Christ. geb. Müller, 63 J. 2 M. 20 J. (Schlagfluß.) — Den 11. Des Tuchfabrikanten Gottl. Traugott Mustroph Sohn, Joh. Carl 10 J. 7 M. 2 J. (Schlagfluß.) Des Tuchmacherges. Ernst Zul. Becker T., Aug. Zul. 20 J., (Krämpfe.) Den 13. Tuchbereitermstr. Ed. Wilh. Lorenz Hüftlein, 54 J. 9 M. 20 J., (Luftröhrenentzündung.) Des verstorben. Einwohn. Joh. George Jorus zu Heinersdorf Wwe., Anna Elisabeth geb. Becker, 72 J., (Alterschwäche.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Septuagesimä.)

Vormittagspred. Hr. Super. u. Pastor pr. Wolff. Nachmittagspredigt Herr Pastor Hartb.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 14. Jan.					Schwiebus, d. 5. Jan.					Görlitz, d. 10. Januar.				
	Höcker Br.	Niedr. Preis	thl.	sg.	pf.	Höcker Br.	Niedr. Preis	thl.	sg.	pf.	Höcker Br.	Niedr. Preis	thl.	sg.	pf.
Beizen	4	17	—	—	—	5	—	—	—	—	4	25	—	—	—
Roggen	3	19	—	—	—	3	17	—	—	—	3	25	—	—	—
Gerste große . .	2	20	—	—	—	2	18	—	—	—	2	18	9	—	—
kleine	2	11	—	—	—	2	9	—	—	—	2	2	—	—	—
Haser	1	17	—	—	—	1	15	—	—	—	1	17	—	—	—
Erbsen	4	2	—	—	—	3	25	—	—	—	3	25	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	8	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—
Heu d. Etr. . . .	—	20	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . . .	7	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Jährlich 52 Hefte
mit 52 Mode-Bildern
== und ==
70 Schnitt- und Muster-
tafeln, Extrabeilagen &c.

Pariser Moden-Post,

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen und Post-
Anstalten für den Preis von
== 1 Thaler ==
vierteljährlich.

wöchentliche Frauenzeitung für weibliche Arbeiten und Moden.

Wöchentlich 1½ Bogen Text mit feinem Pariser Original-Modenbild, großer Schnitt-
und Mustertafel und abwechselnd auch Extra-Beilagen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler = 1 Fl. 48 Kr. = 1 Fl. 50 Kr. C.-M.

Die große Theilnahme, welche in neuester Zeit die Musterzeitungen in Deutschland gefunden haben, die alljährlich nur 24 Mal erscheinen und dann doch nur 12 meist veraltete Modebilder und Muster bringen, hat das Bedürfnis einer wöchentlich erscheinenden Muster- und Modenzeitung rege gemacht, welche allwöchentlich neue Pariser Original-Modebilder, so wie neue Muster zu weiblichen Arbeiten, neue Schnitte, Stick-, Strick-, Filet- und Häkelmuster &c. &c. den Abonnentinnen zuführt.

Die **Pariser Moden-Post** befriedigt dies vielfach angeregte und ausgesprochene Bedürfnis und wird sich gewiß des Beifalls aller Derjenigen erfreuen, welchen es um das Neueste und Geschmackvollste der Pariser Mode zu thun ist.

Directe mit Paris, dem Haupt-Modeplatz der Welt, angeknüpfte Beziehungen setzen uns in Stand, die neuen fein colorirten Stahlstich-Modebilder gleichzeitig mit deren Ausgabe in Paris dem Blatte beizugeben zu können, so daß die deutschen Abonnentinnen sie eben so früh erhalten, als es bisher durch die Pariser Blätter der Fall war.

Bunte Stickmuster, Portraits berühmter Personen der Gegenwart, Pariser Kragen-, Gut- und Haubenmuster auf Mull und Battist gedruckt, Karten mit Proben neuer Seidenstoffe, Musterkarten neuer und ächter Spitzen, Copirpapier zum Durchzeichnen der Muster &c. &c. werden als Extra-Beilagen die Abonnentinnen einmal um das andere überraschen.

Im Ganzen wird der Jahrgang enthalten: 75 Bogen Text feinstes Velinpapier mit Erzählungen, Modenberichten, Toiletten-Notizen u. A. m.

An Beilagen:

60—70 sauber colorirte Pariser Original-Modebilder.

100 meist große Tafeln mit neuen Mustern, neuen Pariser Kleiderschnitten, Modellen, Hüten, Hauben, Borten, Ärmeln &c. wonach eine jede Dame von Geschick sich ihre Garderobe selbst fertigen kann.

20 bunte Stickmuster, Karten mit Probestoffen, Hauben, Kragen auf Mull und Battist gezeichnet &c.

Die erste Nummer ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von J. H. Meldan in Hamburg,
Paul-Strasse Nr. 4.

Bestellungen besorgt auf das Prompteste:

Die Buchhandlung von **W. Levysohn in**
Grünberg.

Ich subscribire hiermit auf:

1 Exemplar der **Pariser Moden-Post.**

Erstes Quartal. Preis: 1 Thaler viertelsjährlich.

Name und Stand:

Wohnort: